

14.

Gelb gewordenem Elfenbein seine vorige schöne weiße Farbe wieder zu geben.

Man schlägt dergleichen Elfenbein in alte mit Fett bestrichene Leinwand, und legt es 2 bis 3 Stunden lang an einen heißen Ort, gibt aber Acht, daß es nicht verbrenne. Nachher siedet man es in Wasser, in welches gleiche Theile Weinstein und Waidasche geworfen wurden, bis es wieder eine vollkommene Weiße erhalten hat.

15.

Blaue Dinte, welche zugleich zum Färben seidener Bänder ꝛc. gebraucht werden kann.

Diese Dinte ist von einer ausnehmend schönen Farbe, und wenn sie als Farbe-Mittel gebraucht wird, von einer unveränderlichen Dauerhaftigkeit; auch hält sie sich sehr lange.

Man reibe ein halb Loth Guatimalo; Indig in einer gläsernen Reibeschale zu einem feinen Pulver, und tröpfle nach und nach zwei Loth deutsches Vitriolöl hinzu. Dieses Zugießen muß deswegen nach und nach geschehen, damit alle Erhitzung vermieden werde, wodurch die schöne blaue Farbe sehr vieles verlieren und bald verderben würde. Man richtet es daher am besten so ein, daß man jene Quantität Vitriolöl während einer Stunde in zwölf Portionen nach und nach zusetzt.

Die Reibeschale muß deswegen von Glas oder auch von Porcellan seyn, weil das Vitriolöl jede andere Materie angreifen und dadurch die Farbe verderben würde.

Nachdem alles Vitriolöl zugegossen worden ist, so läßt man das Ganze sechs Stunden lang stehen, und rührt